

DIE OFFSHORE-PROJEKTE DOLWIN4 UND BORWIN4

Damit Deutschland seine Klimaziele erreicht, sollen Windparks auf See im Jahr 2030 so viel elektrische Leistung bereitstellen wie etwa 25 große Kohlekraftwerke. Dafür braucht es nicht nur neue Offshore-Windparks, sondern auch neue Leitungen, die sie mit dem Übertragungsnetz verbinden. Zwei dieser Leitungen sind die geplanten Offshore-Netzanbindungssysteme DolWin4 und BorWin4. Als Übertragungsnetzbetreiber hat Amprion den gesetzlichen Auftrag, die Projekte DolWin4 und BorWin4 von der Nordsee bis nach Lingen im Emsland zu bauen.

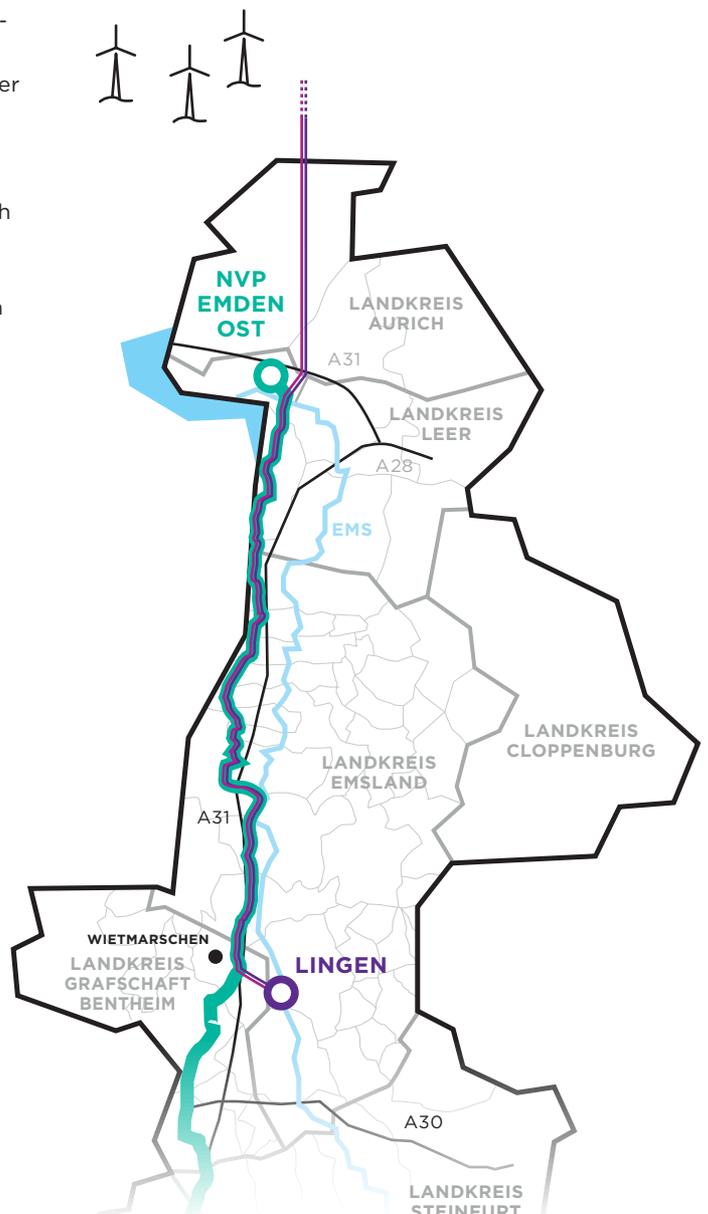
Die beiden geplanten Offshore-Anbindungssysteme werden auf der Landseite und größtenteils auch auf der Seeseite parallel zueinander installiert. Bei DolWin4 handelt es sich um eine rund 215 Kilometer lange Verbindung. Etwa 60 Kilometer davon verlaufen auf See. BorWin4 kommt insgesamt auf eine Trassenlänge von rund 280 Kilometern, etwa

125 Kilometer davon auf See. Landseitig sind sie als Erdkabel in Gleichstromtechnik geplant. Sie können jeweils eine Leistung von 900 Megawatt übertragen und werden 2028 (DolWin4) und 2029 (BorWin4) in Betrieb gehen.

TRASSENVERLAUF

- Trassenkorridor A-Nord
- DolWin4
- BorWin4
- Netzverknüpfungspunkte
- Gewässer
- Landkreise
- Gemeinden
- Autobahnen und Bundesstraßen

Schematische Darstellung



BÜNDELUNG OFFSHORE-LEITUNGEN MIT A-NORD

Die Gleichstromkabel starten in den Offshore-Windparks in der Nordsee, unterqueren die Insel Norderney und erreichen im Bereich Hilgenriedersiel (Gemeinde Hagermarsch) die Küste. Von dort verlaufen sie im sogenannten Landabschnitt Nord bis in den Raum Emden. Zwischen Emden und Wietmarschen (Landkreis Grafschaft Bentheim) sollen DolWin4 und BorWin4 mit der Gleichstromverbindung A-Nord gebündelt werden. Das heißt: Wir decken in den Genehmigungsverfahren für A-Nord bauliche Maßnahmen und den Betrieb für die Offshore-Anbindungssysteme mit ab. Unter anderem verlegen wir bereits beim Bau von A-Nord Leerrohre, in die dann später die Erdkabel für DolWin4 und BorWin4 eingezogen werden. So können wir sowohl den Eingriff in Boden und Landschaft als auch die volkswirtschaftlichen Kosten reduzieren.

Für die gemeinsame Bauausführung brauchen wir voraussichtlich eine 50 bis 60 Meter breite Fläche. Um alle Erdkabel sicher betreiben zu können, bilden wir einen Schutzstreifen von circa 36 Metern Breite (s. unten).

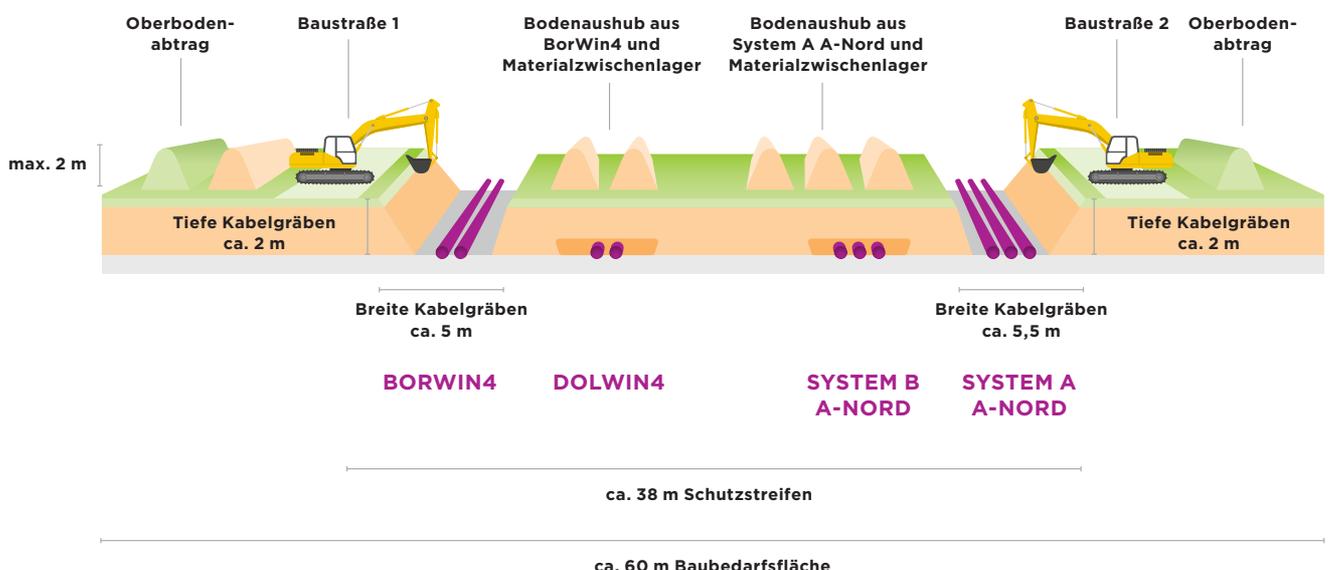
Im Raum Lohne trennen sich die Wege von A-Nord und den beiden Offshore-Projekten. Von dort nimmt A-Nord seinen weiteren Verlauf Richtung Nordrhein-Westfalen, während DolWin4 und BorWin4 in östliche Richtung bis zur Umspannanlage Hanekenfähr in Lingen (Ems) verlaufen. Dort schließen wir sie an unser Übertragungsnetz an.

OFFSHORE-NETZANBINDUNGSSYSTEME

Zwei Kabelsysteme mit jeweils 900 MW
(DolWin4 & BorWin4)

GLEICHSTROMVERBINDUNG A-NORD

Zwei Kabelsysteme plus Reservekabel
mit jeweils 1.000 MW



Kabelverlegung von A-Nord zusammen mit den Offshore-Netzanbindungssystemen DolWin4 und BorWin4 in freier/landwirtschaftlicher Fläche (schematische Darstellung)